

Herzlich Willkommen zur Präsentation des 2. Linzer Gesundheitsberichts!



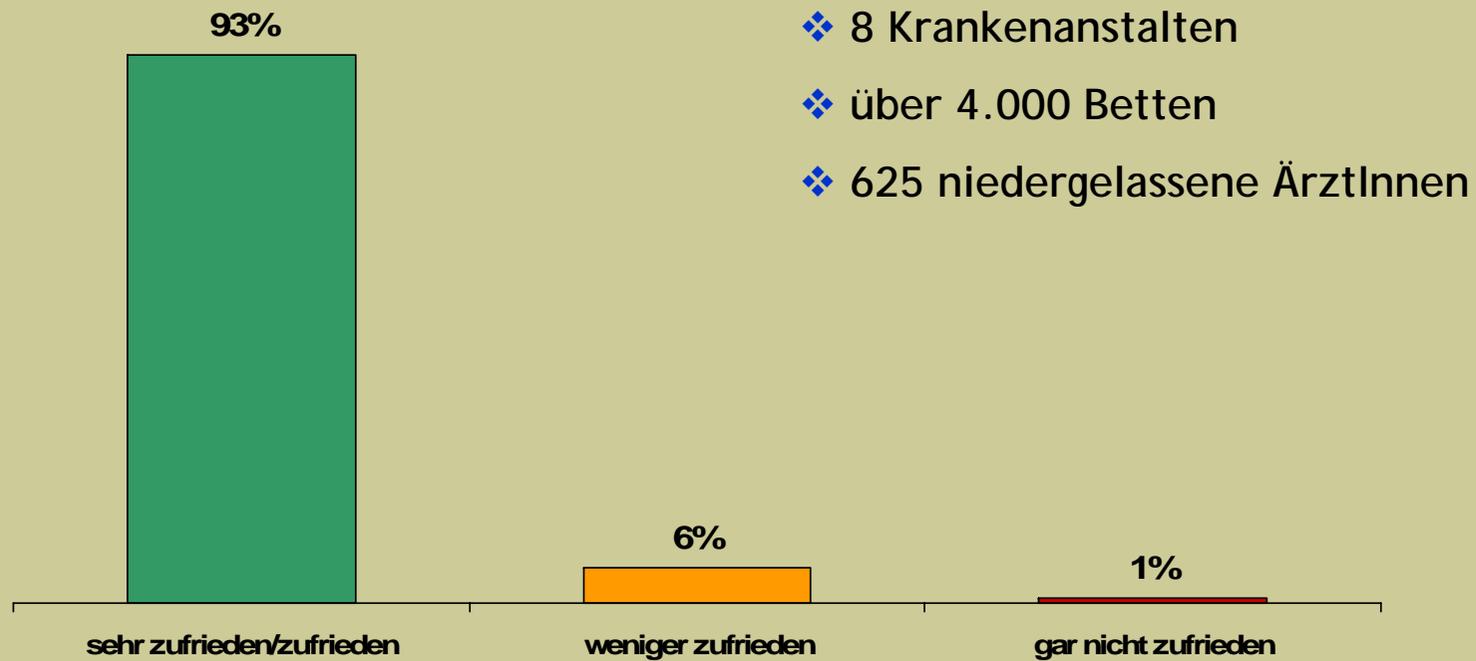
Ziele des Berichts

- ❖ Überblick über den Gesundheitszustand der Linzer Bevölkerung (mit Umfragedaten und Sekundärdaten)
- ❖ Medizinische Versorgung und Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention
- ❖ Spezielle Problemlagen
- ❖ Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Gesundheit der Linzer Bevölkerung

Inhalte des Berichts

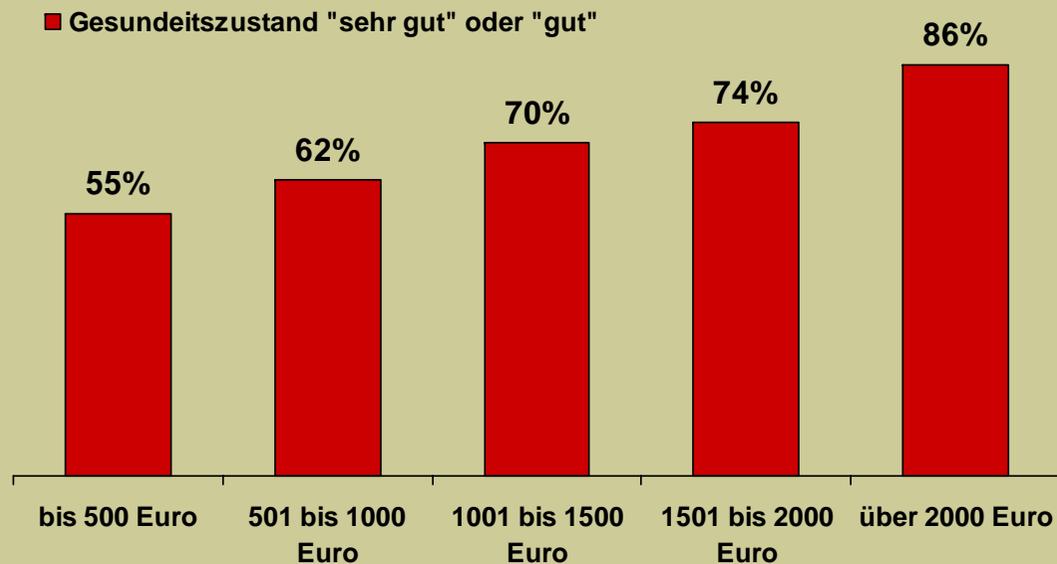
- ❖ 1. Soziodemographie
- ❖ 2. Lebenserwartung und Mortalität
- ❖ 3. Gesundheitszustand
- ❖ 4. Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen
- ❖ 5. Lebensstilgruppen und Lebensqualität
- ❖ 6. Versorgung
- ❖ 7. Maßnahmenvorschläge
- ❖ 8. Zehn Gesundheitsziele für Linz

Medizinische Versorgung



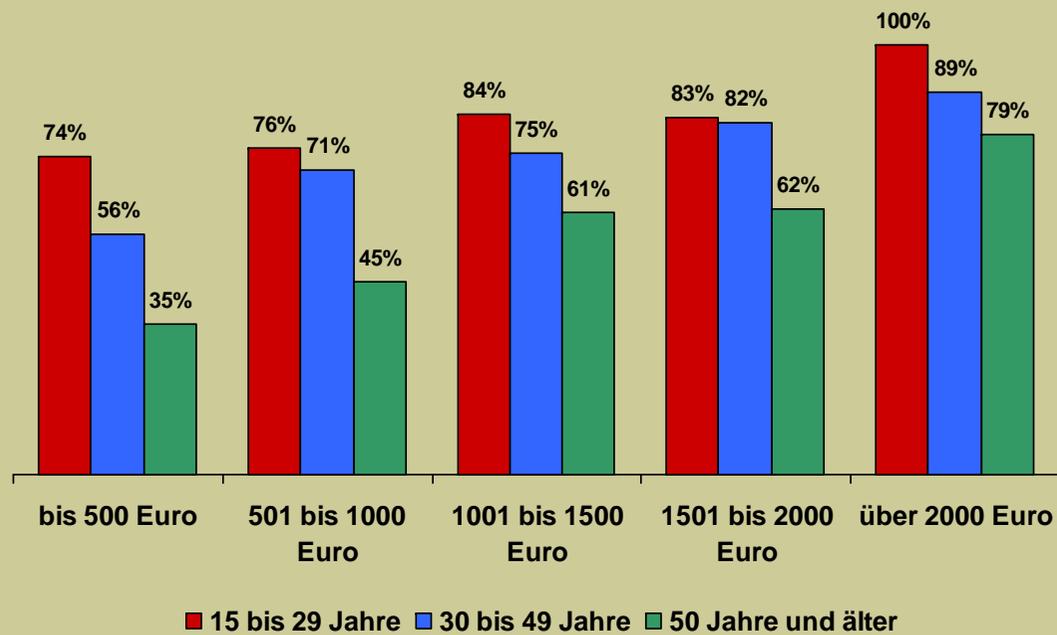
Subjektive Gesundheit

Äquivalenzeinkommen und subjektiver Gesundheitszustand



Subjektive Gesundheit

Äquivalenzeinkommen und subjektiver Gesundheitszustand ("sehr gut/gut")



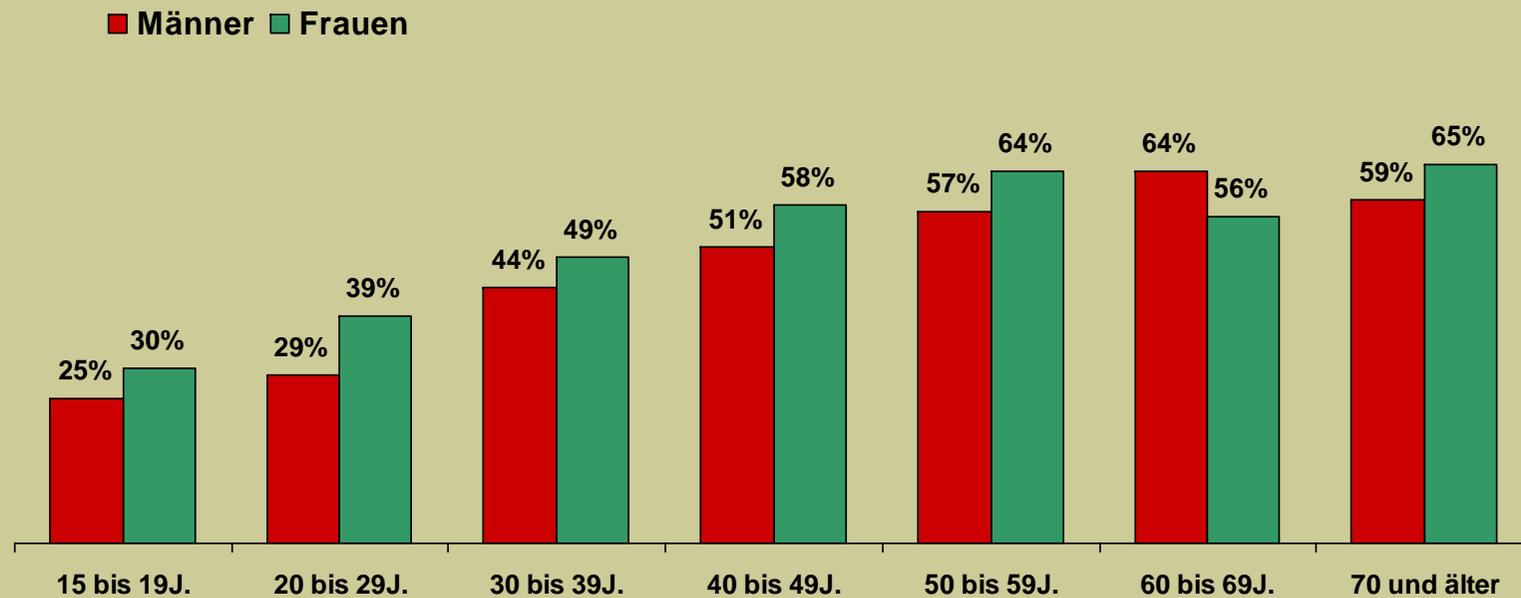
Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats

- ❖ die meisten Krankenstandstage überhaupt
- ❖ Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens -> 16 Prozent aller AU-Tage
- ❖ 17 Prozent aller Beschäftigten mit mindestens einem Krankenstand pro Jahr
- ❖ 21,7 Tage pro betroffener Person und Jahr
- ❖ 2.100 stationäre Aufenthalte aufgrund von Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

- ❖ 32 Prozent geben an, dass sie Schäden der Wirbelsäule „ständig/immer wieder“ haben (häufigste Nennung)
- ❖ 50 Prozent geben als Beschwerden „Rücken-, Kreuzschmerzen“ an (häufigste Nennung)

Rückenbeschwerden

Rückenbeschwerden nach Alter

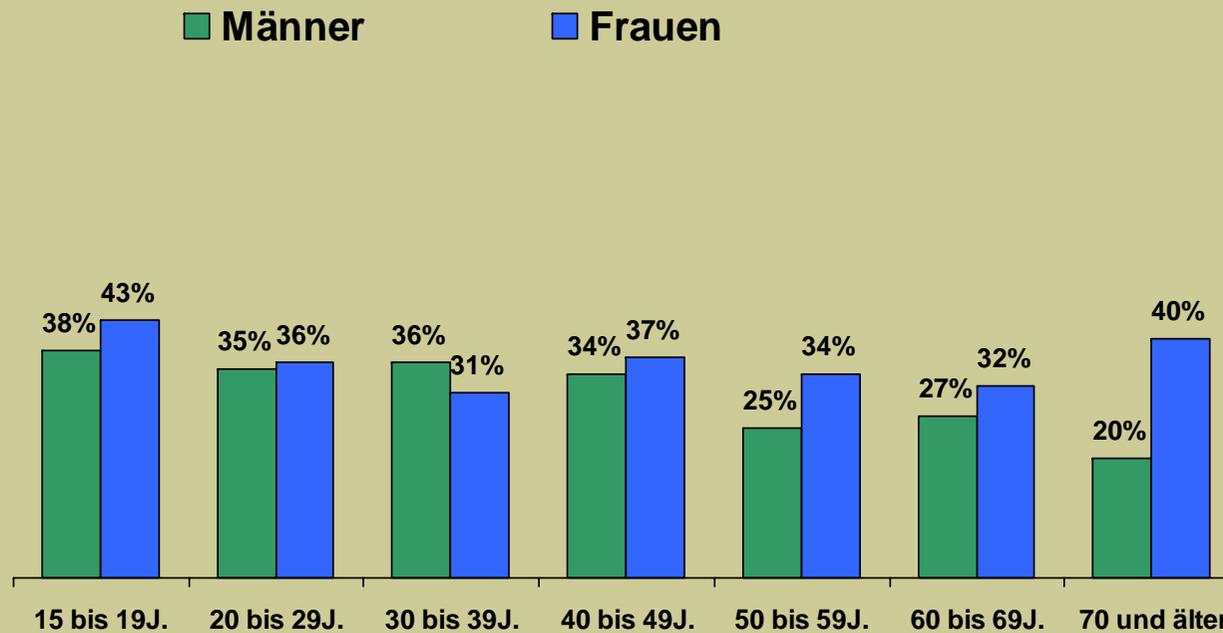


Psychische Erkrankungen

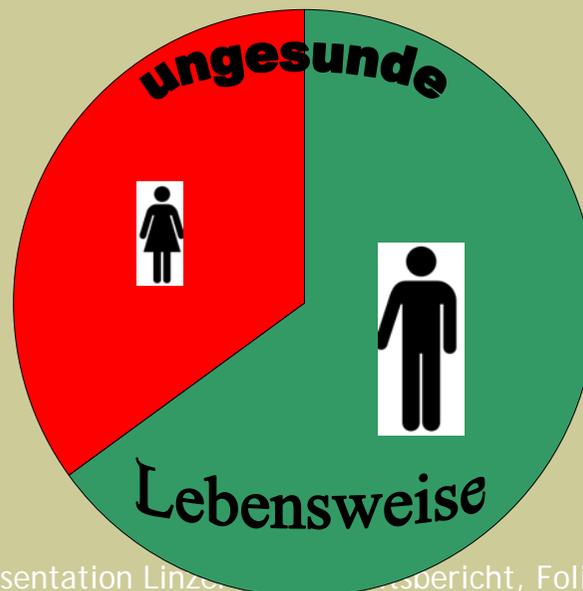
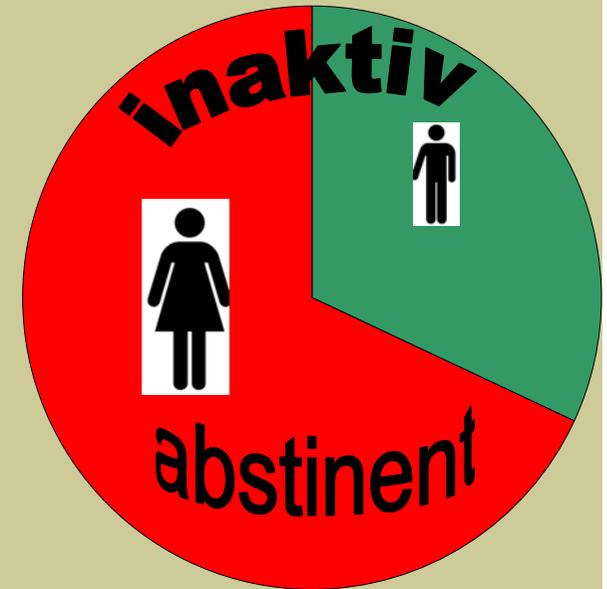
- ❖ 7 Prozent aller Krankenstandstage
- ❖ betroffene Beschäftigte: 19/1.000 Männer und 35/1.000 Frauen
- ❖ Krankheitsdauer je betroffener Person: über 35 Tage pro Jahr
- ❖ Krankenhausaufenthalte am häufigsten im Alter zwischen 40 und 55 Jahren
- ❖ 13,3 Prozent der Frauen und 6,6 Prozent der Männer bekamen 2006 Antidepressiva verordnet

Psychische Gesundheit

Anzeichen eingeschränkter psychischer Gesundheit

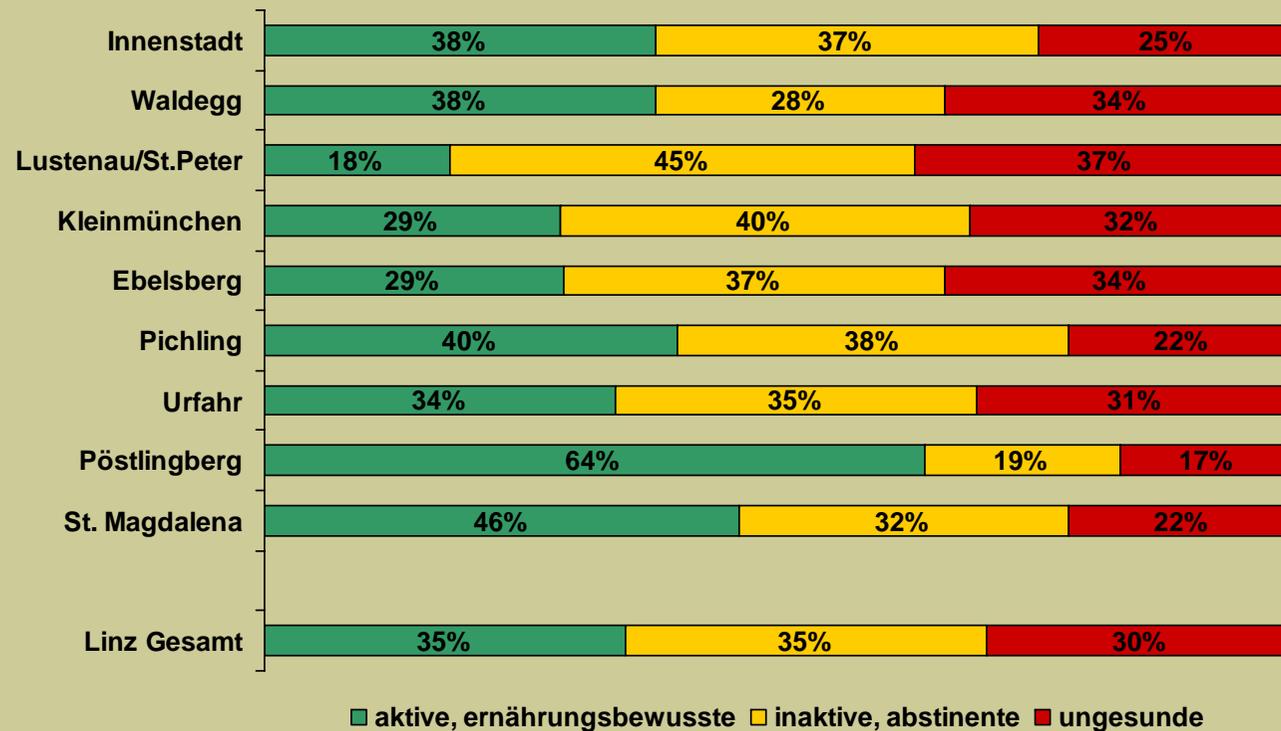


Lebensstile in Linz



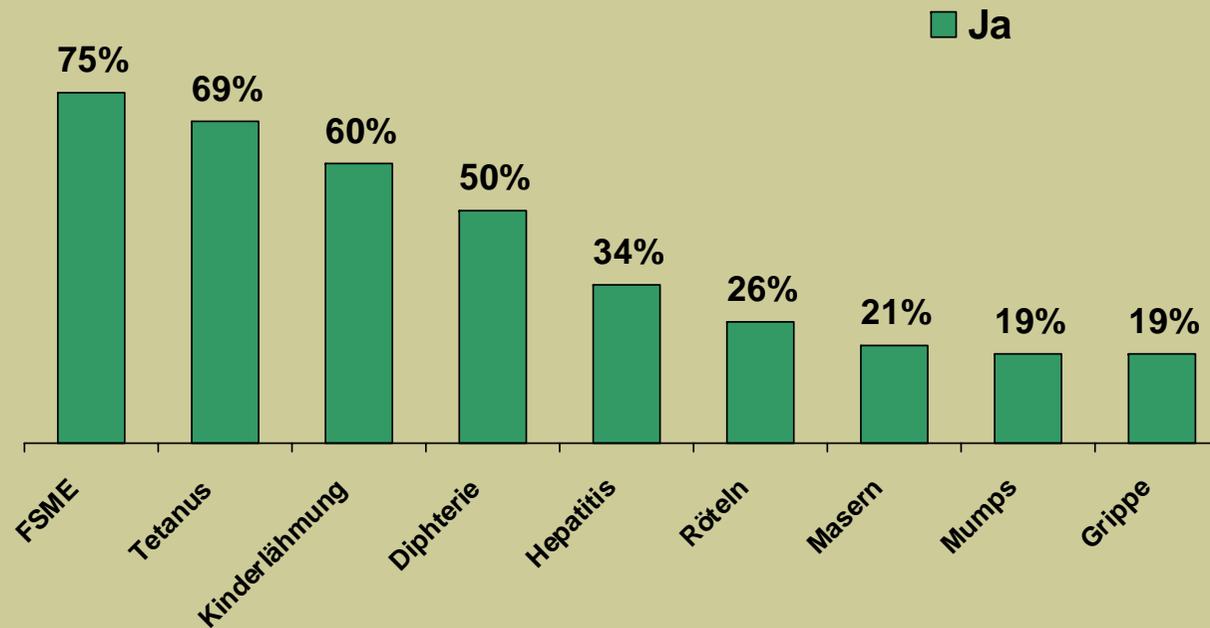
Lebensstile in Linz

Anteile der Lebensstile in Stadtteilen



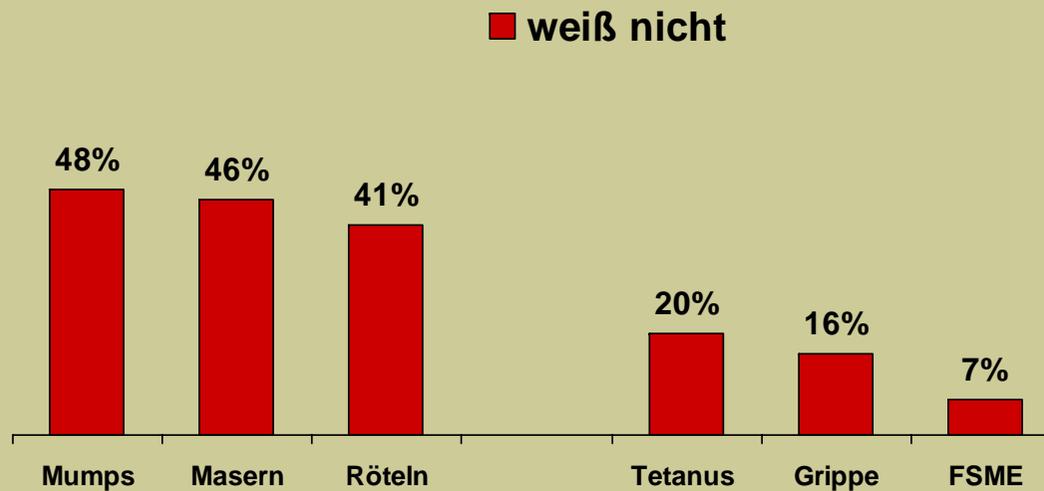
Impfstatus

Besteht bei Ihnen ein Impfschutz gegen folgende Krankheiten?



Impfstatus

Besteht bei Ihnen ein Impfschutz gegen folgende Krankheiten?



1. Empowerment und Partizipation - Stadtteilarbeit
 - Evaluierung der Stadtteilarbeit hinsichtlich der erreichten Ziel- und Problemgruppen
 - Partizipative Planung weiterer gesundheitsrelevanter Aktivitäten
2. Künftige, städteplanerische Maßnahmen - Health Impact Assessment

3. Aufklärungsarbeit und Information bezüglich Impfen
4. Bewegungsfreundliche Verhältnisse erhalten und neue schaffen; Faktoren:
 - Kurze Distanzen zu Zielorten
 - Bevölkerungsdichte
 - gemischte Nutzung
 - Straßennetz engmaschig und „durchlässig“
 - Straßendesign fußgänger- und fahrradfreundlich
 - bewegungsfreundliche Außenräume
 - guter Kontakt mit der Nachbarschaft

5. Rückenbeschwerden und Schäden der Wirbelsäule vorbeugen
 - weitere Unterstützung von GF in Schule und Betrieb
6. Psychische Gesundheit junger Menschen fördern

GESUNDHEITSBERICHT 2008 ALLES ÜBER DIE GESUNDHEIT DER LINZER
 Vom Institut für Gesundheitsplanung kommt jetzt der Linzer Gesundheitsbericht 2008: Die gewonnenen Zahlen liefern die Basis für die Planung und Durchführung von gesundheitspolitischen Maßnahmen, welche die Gesundheit fördern sollen. Der Gesundheitsbericht ist für die Stadt ein wichtiges Werkzeug, das uns dabei unterstützt, die richtigen Entscheidungen für die Gesundheit der Linznerinnen und Linzner treffen zu können" erklärt Vizebürgermeisterin Dr. Christiana Dolezal.

Im Allgemeinen wird die medizinische Versorgungsstruktur in Linz von 93 Prozent der Befragten als sehr gut eingestuft. Die acht Krankenhäuser stellen derzeit über 4.000 Betten zur Verfügung und die 625 niedergelassenen Ärzte gewährleisten eine hervorragende Versorgung.

Zu zwei Dritteln beurteilen die Linzner ihren subjektiven Gesundheitszustand als sehr gut. Wie unterschiedlich sich die Situation in den verschiedenen Stadtteilen darstellt, und welche körperlichen sowie psychischen Probleme Handlungsbedarf erzeugen, hören und sehen Sie in unserem aktuellen Video.

Gesundheitsbericht Linz 2008
 Download (1,5 mb, 2.05)



Je wohlhabender, desto gesünder: Jeder dritte Linzer fühlt sich krank

Jeder dritte Linzer ist mit seinem Gesundheitszustand nicht zufrieden. Das zeigt der Gesundheitsbericht für Gesundheitsplanung im Auftrag der Landeshauptstadt Linz, den die Linzner Bevölkerung im vergangenen Jahr beantwortet hat. Demnach fühlen sich zwei Drittel der Bevölkerung als sehr gut oder mittelmäßig und sieben Prozent als schlecht bis sehr schlecht.

Am meisten kränkeln die Bewohner der Stadtteile Lustenau/St. Peter, Ebelberg und Prinzipszell, so die Studie: Je höher das Einkommen und die Schulbildung, desto gesünder fühlen sich die Menschen. "Gesundheit hat offensichtlich sehr viel mit sozialen Chancen zu tun. Daher werden wir unsere Maßnahmen stärker auf einkommensschwache Bevölkerungsgruppen legen," so Vizebürgermeisterin Christiana Dolezal.

Die meisten Erkrankungen gehen mit dem Alter einher und des Atmungs- und Stützapparates (z.B. Rückenschmerzen, Wirbelsäulenverletzungen) nehmen stark zu und machen ein Viertel aller mit ihnen lebenden Linznerinnen und Linzner krank. "Das ist ein Problem, das wir ernst nehmen und das wir gemeinsam mit den Krankenkassen und den Ärzten angehen werden," erklärt Dolezal.

Auffällig: Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates (z.B. Rückenschmerzen, Wirbelsäulenverletzungen) nehmen stark zu und machen ein Viertel aller mit ihnen lebenden Linznerinnen und Linzner krank. "Das ist ein Problem, das wir ernst nehmen und das wir gemeinsam mit den Krankenkassen und den Ärzten angehen werden," erklärt Dolezal.

Die durchschnittliche Krankendauer beträgt bei mehr als 35 Tage pro Jahr. Betroffen sind etwa 1800 Frauen und 1400 Männer, die pro Jahr stationär behandelt werden. "Wir werden in der dritten Gruppe sind Menschen mit prinzipiell ungesunder Lebensweise. Die Unterschiede in den Stadtteilen sind sozioökonomisch bedingt," erklärt Peböck. Leute mit geringeren Einkommen und Bildungsniveau hätten einen ungesünderen Lebensstil. Hier will nun Dolezal ansetzen: "Wir werden in der Stadtteile Ebelberg, Franckviertel und Kleinmünchen gehen Bewegung zu vereinen. Schulen ins Boot geholt werden."

Meinungsforum

GESUNDHEITSBERICHT 2008

93 Prozent mit Linz zufriedener

Rückenbeschwerden nehmen zu. In Stadtteilen unterschiedliche Lebensstile

GESUNDHEIT IN LINZ

Die drei Lebensstile aufgeteilt nach Geschlecht

- aktiv und ernährungsbewusst
- inaktiv aber abstinente
- inaktiv und ernährungsbewusst

Im zweiten Linzer Gesundheitsbericht nach 2001 ist da und er bringt viele wesentliche Erkenntnisse. Diese werden wir auch als Grundlage für zukünftige Entscheidungen heranziehen", verspricht die Gesundheitsreferentin Christiana Dolezal (SPÖ). 93 Prozent der Linzner sind mit der medizinischen Versorgung zufrieden. Je besser der Gesundheitszustand, desto besser wird die Versorgung angesehen", sagt Markus Peböck vom Institut für Gesundheitsplanung, das den Bericht verfasst hat.

Psychische Erkrankungen zunehmen

Auffällig: Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates (z.B. Rückenschmerzen, Wirbelsäulenverletzungen) nehmen stark zu und machen ein Viertel aller mit ihnen lebenden Linznerinnen und Linzner krank. "Das ist ein Problem, das wir ernst nehmen und das wir gemeinsam mit den Krankenkassen und den Ärzten angehen werden," erklärt Dolezal.

Die durchschnittliche Krankendauer beträgt bei mehr als 35 Tage pro Jahr. Betroffen sind etwa 1800 Frauen und 1400 Männer, die pro Jahr stationär behandelt werden. "Wir werden in der dritten Gruppe sind Menschen mit prinzipiell ungesunder Lebensweise. Die Unterschiede in den Stadtteilen sind sozioökonomisch bedingt," erklärt Peböck. Leute mit geringeren Einkommen und Bildungsniveau hätten einen ungesünderen Lebensstil. Hier will nun Dolezal ansetzen: "Wir werden in der Stadtteile Ebelberg, Franckviertel und Kleinmünchen gehen Bewegung zu vereinen. Schulen ins Boot geholt werden."



Studie: Die gestindesten Linzner sind am Pöstlingberg zuhause

Die gestindesten Linzner sind am Pöstlingberg zuhause. Die Studie zeigt, dass die Bevölkerung in diesem Stadtteil einen höheren Anteil an psychischen Erkrankungen aufweist.

Die Studie zeigt, dass die Bevölkerung in diesem Stadtteil einen höheren Anteil an psychischen Erkrankungen aufweist. Die gestindesten Linzner sind am Pöstlingberg zuhause.

Linzner sind mit ihrer Gesundheit zufrieden

Ein wesentlicher Faktor in dieser Eigenschätzung dürfte dabei die Schulbildung und vor allem das Einkommen sein. Je höher das Einkommen und die Schulbildung, desto besser ist der subjektive Gesundheitszustand, weist Gesundheitsreferentin Christiana Dolezal auf.

Ein wesentlicher Faktor in dieser Eigenschätzung dürfte dabei die Schulbildung und vor allem das Einkommen sein. Je höher das Einkommen und die Schulbildung, desto besser ist der subjektive Gesundheitszustand, weist Gesundheitsreferentin Christiana Dolezal auf.

Bewohner mit Versorgung und Gesundheit zufrieden

Die Linzner sind mit ihrer Versorgung und Gesundheit zufrieden. 93 Prozent der Befragten sind mit der medizinischen Versorgung zufrieden.

Die Linzner sind mit ihrer Versorgung und Gesundheit zufrieden. 93 Prozent der Befragten sind mit der medizinischen Versorgung zufrieden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

